

Astronomisches Glanzstück

Meridian-Messgerät der Firma Kern im Stadtmuseum Aarau zu besichtigen.

VON HERMANN RAUBER

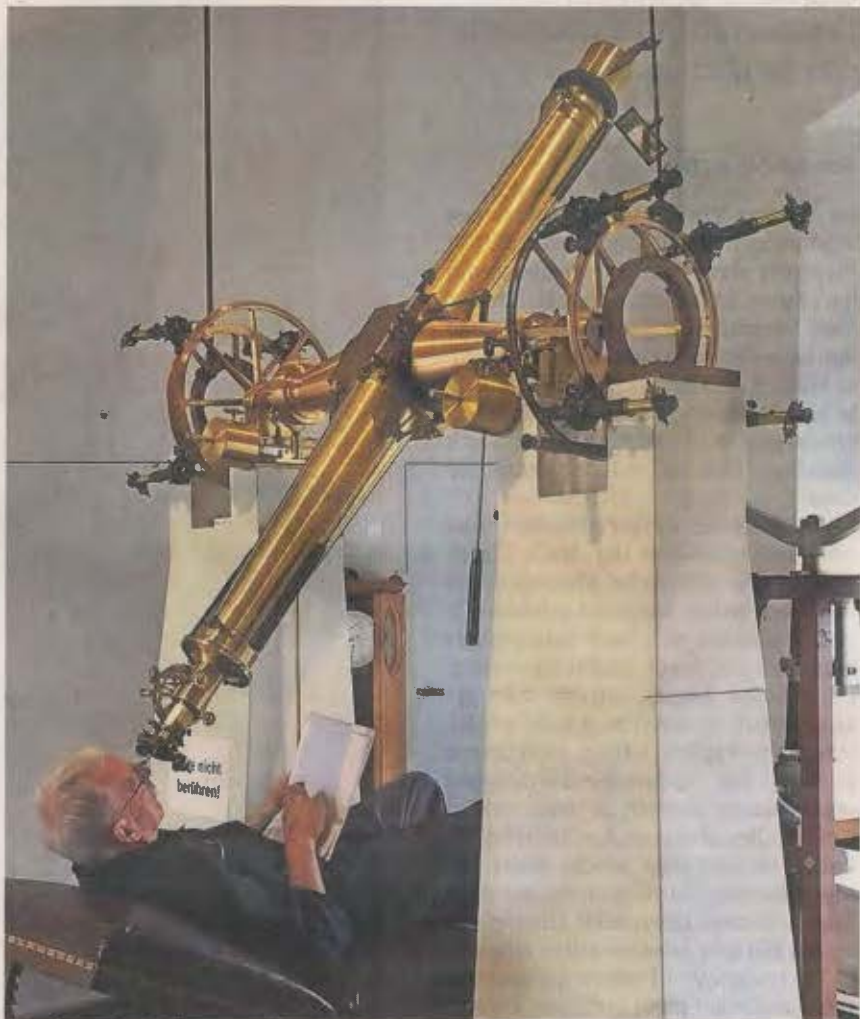
Ein astronomisches Glanzstück der ehemaligen Firma Kern ist der Star am heutigen internationalen Museumstag im Stadtmuseum Aarau. Das Meridiangerät stand von 1864 bis 1950 in der Sternwarte der ETH Zürich und diente der Zeitmessung. 1982 kam das technische Wunderwerk zurück zur Herstellerin nach Aarau und wurde nach der Liquidation der Kern & Co AG 1991 eingelagert. Heute Sonntag erstrahlt das einzigartige Objekt erstmals wieder im alten Glanz.

Astronomische Messung

Zur Eröffnung der Eidgenössischen Sternwarte 1863 in Zürich bestellte ihr erster Direktor Rudolf Wolf bei der Firma Kern in Aarau zwei Instrumente: einen grossen Meridiankreis für die präzise Orts- und Zeitbestimmung und einen Refraktor für die Beobachtung der Sonnenaktivitäten. Während man noch bis weit ins 19. Jahrhundert die Zeit nach der Sonne mass, erlaubte das Meridiangerät eine bedeutend genauere Angabe. Dank der astronomischen Methode definierte man die Zeit, die die Erde braucht, um sich in Bezug auf einen weit entfernte Fixstern um 360 Grad zu drehen, auf die Sekunde genau.

Natürlich konnte die Messung über das Fernrohr nur nachts und bei wolkenlosem Himmel erfolgen. Deshalb ging man 1967 bei der exakten Zeitmessung auf atomare Naturkonstanten über, auf die sogenannte Atomuhr. Der Meridiankreis der Firma Kern wurde bereits 1950 ausgemustert und kam «in schlechtem Zustand» 1982 nach Aarau zurück. Dort wurde das eindrucksvolle Messinstrument restauriert und zierte bis zum bitteren Ende des Unternehmens 1991 den Lichthof des Verwaltungsgebäudes an der Schachenallee. Anschliessend wurde der Meridiankreis in Kisten verpackt und im städtischen Werkhof gelagert. Der Nachlass aus dem Kern-Arsenal kam an das Stadtmuseum Aarau, das die weit über tausend Zeugen der Technik- und Industriegeschichte verwaltet und teilweise auch ausstellt.

Am heutigen Museumstag, am 22. Mai, stellt der Meridiankreis mindestens für ein paar Stunden (von 11 bis 16.30 Uhr) die Guillotine der noch bis Anfang Juli laufenden Demokratie-Aus-



Maschineningenieur Hansjörg Schneeberger mit dem Meridian-Messgerät.

HO

stellung in den Schatten. Dass das historische Objekt nach mehr als zwei Jahrzehnten im Depot überhaupt wieder dem Publikum gezeigt werden kann, ist das Verdienst von zwei ehemaligen «Kernianern».

Feinmechaniker Rolf Käser und Maschineningenieur Hansjörg Schneeberger haben den Schatz aus den Kisten gehoben und in tagelanger Arbeit im Foyer des Stadtmuseums montiert. Käser empfindet «noch heute Ehrfurcht vor jenen professionellen Künstlern, die das Gerät 1863/64 mit den damaligen einfachen Mitteln perfekt hergestellt haben».

Praktisch unversehrt

Die beiden «Kernianer» fanden den Meridiankreis entgegen ersten Befürchtungen «praktisch unversehrt und fast komplett» in der Verpackung vor. Eini-

ge kleine Reparaturen konnte Rolf Käser vor Ort vornehmen, sodass das Prunkstück der einstigen Zeitmessung im ursprünglichen Glanz erstrahlt. Wenigstens bis 1. Juni, bis es wieder im Museumsdepot verschwindet. Rolf Käser und Hansjörg Schneeberger stehen am heutigen Museumstag von 14 bis 16 Uhr vor Ort für Auskünfte zur Verfügung und freuen sich auf zahlreiche neugierige Besucherinnen und Besucher.

Am Donnerstag, 26. Mai, findet aus gleichem Anlass im Stadtmuseum Aarau eine Veranstaltung statt, an der um 19 Uhr der Astronom Thomas Friedli über die Nutzungsgeschichte des Kernschen Meridiankreises an der Eidgenössischen Sternwarte in Zürich referiert.

Stadtmuseum Aarau, 22. Mai, 11-16.30 Uhr;
26. Mai, 19 Uhr, Referat Thomas Friedli.